

Stephan Kreppold  
Wilpersberg 1  
86551 Aichach

Frau Staatsministerin  
Ulrike Scharf  
Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz  
Postfach 81 01 40  
81901 München

Wilpersberg, 25.07.2016

Ihr Auftritt im Rahmen des Aichacher Volksfestes am Sonntag den 17.07.2016

Sehr geehrte Frau Ministerin,

ich komme über die Berichterstattung in den Regionalzeitungen bezüglich Ihrer o.a. Rede auf Sie zu. Im Rahmen meiner derzeitigen Funktion als Sprecher des Arbeitskreises Landwirtschaft des Bund Naturschutz in Bayern bin ich verwundert über einige Ihrer dort getätigten Aussagen, welche in Teilbereichen auch aus dem Munde von unbelehrbaren Bauernverbandsfunktionären stammen könnten. Dabei steht die hier praktizierte Anpassungsstrategie im Gegensatz zu Ihrer vorbildlich konsequenten Positionierung im Konflikt um das Riedberger Horn.

Ein Brief würde zulange werden um auf alle Ihre, in meiner Beurteilung verharmlosenden Botschaften, eingehen zu können. Stellvertretend greife ich einige davon heraus. So stellten Sie offensichtlich fest, dass die Hochwasserereignisse der vergangenen Wochen „mit der Landwirtschaft nichts zu tun haben“. Dieser Ihrer Einlassung stehen gegenüber dutzende von Klagen von Gemeindeparlamenten welche mittlerweile die Anbaupraxis der sogenannten modernen Landnutzung kritisieren und angesichts von Verschlammung von Vorflutern, Straßen und Böden bereits Schadenersatz von den Verursachern fordern.

Ein Berufskollege, welcher in Kelheim in Donaunähe lebt, berichtet davon, dass die Donau in diesem Zeitraum über Wochen braun gefärbt war. Wieviele Tonnen fruchtbarer Humus ist da von bayerischen Ackerböden den „Bach hinab geschwommen“?

Aufgrund meiner 35-jährigen biobäuerlichen Praxis weiss ich um die Herausforderungen des vorbeugenden Erosionsschutzes. Dabei sehe ich auch die punktuellen Bemühungen einiger Berufskollegen in Richtung dieses Zieles. Hier stellt sich trotzdem die Frage was der aus Ihrem Munde vernommene generelle Freispruch bei den Betroffenen auslöst.

In einer weiteren Passage beklagten Sie den Artenschwund „der auch bei uns zu erkennen sei“. Jeder halbwegs kritische Bürger hätte da gerne erfahren was eine für den Natur- und Artenschutz zuständige Politikerin zu Ursachen und Folgerungen zu sagen hat. Offensichtlich haben Sie es bei dieser allgemeinen Feststellung belassen. Viel wichtiger erschien Ihnen offensichtlich „die Vorzüge Bayerns in den Mittelpunkt zu stellen“.

Ergänzend hätten Sie dabei auch, gerade vor Bauern, anführen können, dass in Bayern 70 – 80% der Bürger mit der intensiven chemieorientierten Landnutzung und Tierhaltung nicht mehr

einverstanden sind und eine Kurskorrektur fordern. Ihnen dürfte auch bekannt sein, dass wir in vielen Regionen Bayerns, so auch im Landkreis Aichach-Friedberg, Tierhaltungsdichten haben, welche durch Überdüngung zu hohen und weiter steigenden Nitratwerten im Grund- und Trinkwasser führen.

Sie bescheinigten den Landwirten eine Arbeit auf „höchstem Niveau, denn Sie handelten aus Überzeugung.“

Meinen Sie dabei die Überzeugung, dass der Kreislauf der chemischen Agrargifte vollkommen ungefährlich ist? Oder dass die tierschutzwidrige Amputation der Schwänze von ca. 4 Millionen bayerischer Schlachtschweine pro Jahr eine Kleinigkeit darstellt?

Der Kreisobmann des BBV Herb hat Sie als „Botschafterin“ für die Wünsche und Sorgen der Landwirte ernannt. Gerne würde ich erfahren, welche Botschaften Sie daraus folgernd an die Bayerische Regierung herantragen.

Ich komme zum Schluss und stelle fest, dass aus der Sicht des Bund Naturschutz und der Ökobewegung ein enormer Diskussionsbedarf mit Ihnen als Staatsministerin für Umwelt- und Verbraucherschutz besteht. Aus diesem Grund halte ich es für notwendig, den Dialog mit Ihnen aufzunehmen bzw. zu vertiefen. Sie werden am 27. Januar 2017 zu Gast beim neugewählten BN Landesvorstand in Nürnberg sein.

Könnten Sie sich vorstellen, diesen Dialog „nahe der Natur“ inmitten ökologischer Praxis weiter zu führen? Dieses Angebot würde sich einfügen in die Reihe von Vorgängergesprächen mit Minister Brunner und Amtschef Bittlmayer hier auf unserem Hof in Wilpersberg, Gemeinde Aichach. Ein Termin im Zeitraum Mai/Juni 2017 würde sich dafür gut eignen.

Ich beende diesen Brief mit der Bitte um Nachricht und mit einem freundlichen Gruß

Stephan Kreppold

Brief in Abschrift an:

Klaus Habermann, Bürgermeister Stadt Aichach

Dr. Klaus Metzger, Landrat des Landkreises Aichach-Friedberg